

## Mitbestimmung wagen: Schüler\*innen gehören in den Nationalen Bildungsrat!

Seit einigen Wochen flammt die Debatte um einen neuen "Nationalen Bildungsrat" auf. Die Einrichtung eines Gremiums, das sich unter anderem mit der Frage beschäftigen soll, wie mehr Vergleichbarkeit und Qualität in unser Bildungssystem gebracht werden können, ist zu begrüßen. Denn dadurch würde ein direkter Dialog zwischen politischen Entscheidungsträger\*innen, Praktiker\*innen des schulischen Alltags und Wissenschaftler\*innen ermöglicht, während diese Akteur\*innen zurzeit häufig nur übereinander, statt miteinander reden. Dies zu ändern, ist ein guter und wichtiger Vorstoß.

Doch in den meisten Diskussionen um die konkrete Ausgestaltung des neuen Bildungsrats fehlt ein zentraler Aspekt: die Perspektive der Schüler\*innen wird kaum einbezogen. Dabei haben die deutsche Bildungslandschaft und -politik noch immer riesige Defizite im Bereich der Beteiligung Jugendlicher.

Ausgerechnet in einem Gremium, das sich maßgeblich mit Diskussionen um die Weiterentwicklung der deutschen Schulen beschäftigen soll, sitzen nach allen bisher veröffentlichten Vorschlägen keine Kinder und Jugendlichen. Das passt nicht zum Ziel der Großen Koalition, die Teilhabe von jungen Menschen voranzutreiben. Denn Schüler\*innen sind die wichtigste Zielgruppe von Bildungspolitik und am stärksten von deren Entscheidungen abhängig - gleichzeitig haben sie kaum Möglichkeiten, überhaupt gehört zu werden. Dabei können sie am besten sagen, was ihre Probleme in der Schule sind und was anders laufen muss, damit sie besser lernen können.

Genau aus diesem Grund gibt es in allen Landesgesetzen verfasste Mitwirkungsmöglichkeiten und Gremien, über die eine Schülerbeteiligung gesetzlich ermöglicht wird.<sup>1</sup>

Wenn nun ein neues Gremium auf Bundesebene eingerichtet wird, dann müssen dort auch demokratisch legitimierte Schüler\*innenvertreter\*innen Mitglied sein. Denn als unmittelbar Betroffene bringen sie eine unglaublich zentrale Perspektive in die Diskussionen ein und geben ihm so eine unabdingbare inhaltliche Legitimation.

Es ist noch unklar, welche Themen genau im Nationalen Bildungsrat diskutiert werden sollen. Aber schon in den bisher genannten Stichworten "Vergleichbarkeit", "Qualität" und "Chancengerechtigkeit" stecken zahlreiche konkrete Themen, die enorme Auswirkungen auf Schüler\*innen haben werden und bei deren Erarbeitung eine Beteiligung von Schüler\*innen notwendig und möglich ist.

Damit dadurch auch die Qualität der Ergebnisse gesteigert wird, bedarf es neben dem Willen zu Beteiligung auch eine Anpassung an die besonderen Erfordernisse einer Schüler\*innenmitbestimmung.

Denn sicherlich haben Lehrkräfte mit jahrelanger wissenschaftlicher Ausbildung ebenso wie Wissenschaftler\*innen eine unglaublich wichtige Expertise und Kompetenz über Bildungspolitik beraten zu können. Schüler\*innen sind in erster Linie Expert\*innen ihres Schulalltags, eine tiefergehende Auseinandersetzung mit didaktischen Konzepten und Bildungssystemen erfolgt (leider) i.d.R. erst im fortgeschrittenen Schulalter und häufig außerhalb des Unterrichts. Um so wichtiger ist es, die Beteiligung von Schüler\*innen strukturell und inhaltlich zu begleiten und für die Arbeit zu qualifizieren. Denn auch wenn ein\*e Schüler\*in vielleicht noch keinen Lehrplan geschrieben hat, kann er\*sie sehr wohl den Weitblick haben um zum Beispiel einzuordnen, ob eine Stärkung eines wirtschaftlichen oder politischen Profils eines bestimmten Faches angemessener ist.

---

<sup>1</sup> In zahlreichen Bundesländern funktioniert die Mitbestimmung über Schülervertretungen sehr gut und äußert sich in erfolgreichen Projekten wie der Einführung des Schulfachs Politik in Berlin durch den Landesschulerausschuss Berlin oder das Angebot eines landesweiten Schülertickets durch die Landesschülervertretung Hessen.

---

Auch vor dem Hintergrund, dass die Demokratiebildung in diesem Jahr Schwerpunktthema der thüringischen KMK-Präsidentschaft ist, sollte nun ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer jugendgerechten Gesellschaft gegangen werden, indem Schüler\*innen ein wichtiger Teil des Nationalen Bildungsrats werden. Das SV-Bildungswerk hat bereits langjährige Erfahrung in der Konzeption und Organisation von Beteiligungsprozessen und setzt sich dafür ein, dass Schüler\*innen über die Gestaltung ihres Lebensraums Schule endlich nennenswert mitentscheiden dürfen. Wir hoffen, dass wir diesem Ziel in nächster Zeit gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz, der Bundesregierung und den weiteren Gremien ein Stück näherkommen können!